

# UNSER IRMA-VOLKERT-HAUS

## DIE GESCHICHTE

Inklusion beinhaltet die Möglichkeit, uneingeschränkt, gleichberechtigt und unabhängig von individuellen Fähigkeiten am gesamten gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Fortbildung, Freizeitgestaltung und Urlaub gehören selbstverständlich auch dazu. Das Irma-Volkert-Haus der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis e.V. bietet sich hierfür hervorragend an.

Das im Ortsteil Heckfeld der Stadt Lauda-Königshofen gelegene Haus gehörte Ludwig und Irma Volkert, Eltern zweier Söhne mit Behinderung. Ende 2003 wurde unser Verein Eigentümer des Hauses mit der Auflage, es für Menschen mit Behinderung zu nutzen.

Dies stellte sich als große Herausforderung für unseren rein ehrenamtlich geführten Verein heraus.

Mehrere Versuche, das Haus einer dem Wunsch der Erblasser gemäßen Nutzung zuzuführen, sei es nun zur Familienpflege oder als integrativer landwirtschaftlicher Betrieb, sind zunächst gescheitert. Im September 2004 wurde dann vom Vorstand der Lebenshilfe beschlossen, ein Freizeit- und Fortbildungshaus für Menschen mit Behinderung einzurichten. Dieses Vorhaben wurde durch den Testamentsvollstrecker genehmigt.



Damit konnten unter der engagierten Leitung der Vorsitzenden Erika Thierauf im Juli 2005 die erforderlichen Umbaumaßnahmen (1. Bauphase) beginnen.

Eine Neumöblierung des gesamten Hauses schloss sich an. Im Mai 2006 waren erste Umbau- und Renovierungsmaßnahmen abgeschlossen und mit der feierlichen Einweihung und Namensgebung konnte das Irma-Volkert-Haus seiner Bestimmung übergeben werden. Benannt wurde es nach der Ehefrau Irma des ursprünglichen Besitzers, Ludwig Volkert, die der Lebenshilfe seit langem sehr verbunden war.

Die erste Belegung erfolgte durch die Schule im Taubertal in Unterbalbach.

Nicht verschwiegen werden soll, dass die mit dem Haus zunächst verbundenen hohen Kosten die Leistungsfähigkeit des Vereins zu überfordern drohten. Im November 2006 übernahm Peter Kernwein ehrenamtlich mit wachsendem Erfolg Betrieb, Verwaltung und Vermarktung unserer neuen Einrichtung, insbesondere aber auch den weiteren Aus- und Umbau.

Ein weiteres Stockwerk wurde barrierefrei gestaltet, behindertengerechte WCs, Wasch- und Duschräume eingebaut. Die Außenanlagen wurden durch Rollstuhlwege, eine große Holzterrasse, eine Grillstation mit Schwenkgrill und Parkplätze vervollständigt.

Seit Übernahme des Hauses wurden dafür mehr als 200.000 Euro investiert. Nicht eingerechnet sind dabei die vielen unentgeltlich erbrachten Arbeitsstunden der Mitglieder und Freunde, darunter eine Seniorengruppe aus Buch, wie auch Round Table und Lions-Club Tauberbischofsheim.

Klar ist, ohne Zuschüsse von Aktion Mensch, Sparkassendirektor Brenner, Stiftung der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis, Lions-Club Tauberbischofsheim und weiterer Helfer und Förderer befände sich diese mittlerweile sehr gefragte und attraktive Einrichtung nicht in diesem guten Zustand.



Vesperpause beim Arbeitseinsatz

## DAS HAUS

Angeboten wird es für Gruppen und Familien mit behinderten Menschen als Selbstversorgerhaus mit 18 Betten in 1-, 2- und 3-Bett-Zimmern, einer voll ausgestatteten Küche, sowie zwei großen Aufenthalts- bzw. Tagungsräumen. Für Rollstuhlfahrer und Schwerstbehinderte ist der Besuch des Hauses durch zwei rollstuhlfähige Stockwerke und zwei elektrisch verstellbare Pflegebetten möglich. Eine weitläufige Streuobstwiese mit Feuerstelle und Schwenkgrill sowie eine große Außenterrasse bereichern und runden das umfangliche Angebot der Einrichtung ab.



Unsere Gäste fühlen sich auf der Terrasse wohl



Großer Speise- und Aufenthaltsraum



Frühlingsstimmung

## BELEGUNG

Es zeigte sich bald, dass die Nachfrage nach guten und preiswerten Häusern groß ist. Ein solches Haus bieten wir an. Inzwischen wird es trotz nicht gerade idealer Infrastruktur in Heckfeld gut angenommen. Dank vieler ehrenamtlicher Helfer können wir günstige Mietpreise anbieten, ein großer Vorteil in Zeiten knapper Kassen. Mit inzwischen 223 Belegungstagen 2013 – gestartet waren wir mit 32 Belegungstagen 2006 – trägt sich das Haus, sodass sogar jährlich weitere Verbesserungen für eine angenehme Nutzung durchgeführt werden können.

Besonders geeignet ist unser Irma-Volkert-Haus für Freizeiten von Behindertengruppen aller Art, auch für Schwerstbehinderte, für die es nur wenige preiswerte Häuser gibt, sowie für Familien mit behinderten Familienmitgliedern. Auch finden regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung (z.B. Computerkurse) und für Betreuer statt.

Eine Besonderheit unseres Hauses: Unabhängig von der Teilnehmerzahl wird das Irma-Volkert-Haus immer nur an eine Gruppe vermietet.



## PERSONAL

Soweit irgend möglich machen wir alles ehrenamtlich. Dies gilt für den Betrieb ebenso wie für Reparaturen. Natürlich klappt das nicht in allen Fällen. So sind wir auch Arbeitgeber. Empfang und Verabschiedung der Gruppen, Reinigung des Hauses, Versorgung der Bettwäsche, die wir natürlich in der Alois-Eckert-Werkstätte waschen lassen, erfolgen im Rahmen von drei geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen.

landwirtschaftlichen Scheune in einen rollstuhlgeeigneten Gymnastik- und Sportraum haben Gäste des Irma-Volkert-Hauses nun auch im Winter oder bei schlechtem Wetter ausreichend Bewegungsmöglichkeiten. Hiermit entsteht zugleich ein neues Kommunikations- und Begegnungszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung.

An das rund 550.000 Euro teure Projekt konnten wir uns trotz MELAP + nur heranzuwagen, da es zusätzlich von Aktion

Mensch, der Stadt Lauda-Königshofen, dem Main-Tauber-Kreis sowie der Stiftung der Lebenshilfe Main-Tauber-Kreis großzügig gefördert wird. Unser Eigenanteil beläuft sich dennoch auf über 170.000 Euro. Für uns als ehrenamtlich tätiger Verein ist dies immer noch ein riesiger finanzieller Brocken, den wir nur unter großen Kraftanstrengungen bewältigen können.

Bislang wurde das Vorhaben wegen seiner multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten, den damit speziell für Menschen mit Behinderung deutlich verbesserten Angeboten, sowie wegen der durch seine Architektur bedingten Ortsbildverbesserung sehr gelobt. Auch Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, zeigte sich anlässlich eines Ortsbesuches äußerst beeindruckt von diesem Projekt. Es fügt sich daher wunderbar, dass wir dieses voll rollstuhlfähige Gebäude im Rahmen unseres fünfzigjährigen Jubiläums 2014 in Betrieb nehmen können.



### Lagebesprechung

von links: Peter Kernwein, Ute Kuhn-Veith, Susanne Volk, Brigitte Schmitt

## DAS NEUE PROJEKT

Dank der Aufnahme von Heckfeld in das MELAP + Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg bot sich 2011 für uns die einmalige Chance, das Angebot unseres Freizeit- und Erholungsheims nachhaltig zu verbessern. Durch den Umbau und zum Teil Neubau des alten abrischwürdigen Wohnhauses der Familie Volkert und eines Teils der alten



### Der Umbau beginnt



Irma-Volkert-Haus in Heckfeld: Scheune der Begegnungsstätte der Lebenshilfe soll in multifunktionalen Aufenthaltskassal und Kommunikationszentrum umgebaut werden

# Landesverband unterstützt Förderantrag

## HECKFELDTÄTTERBESCHREIBUNG

„Das Persönliche Budget für Behinderte – Mögelpackung oder reine Chance?“ Über dieses Thema stand ein Vortrag, gefolgt von Treffpunkt „Mittwoch“ in der Hauptstraße 43a in Tauerbachhofbühnen, der Begegnungsstätte der Lebenshilfe, dem Vortrags für Menschen mit geringer und anderer Behinderung an Mann Tauerbach, Assistentin mit dieser Thematik befasste sich vor vielen Zuhörern die Inhaberin des Landesverbandes Ilse Wittenberg.

Nora Baurhart, zuständig für die finanzielle Office, läßt sich vom Kindheit und Jugend, Zuerst habe allerdings der Gast von Stuttgart noch die Gelegenheit wahrgenommen, sich in Heckfeld zu informieren.

Dort galt das Interesse des Irma-Volkert-Haus, dem Fortschritt der Lebenshilfe, in dem sich Nora Baurhart ausgiebig umgibt. Inhaberin des Landesverbandes Ilse Wittenberg, seitdem Sachverständige Karl Jöckel, der Kassiererin Johanna Kernwein sowie dem Vorarbeiter Peter Kernwein erläutern hier die verschiedenen Möglichkeiten der Planung für die behinderten Umkle- und Umkleerangemessenheiten der ehemaligen Scheune.

Die Vertreter des Landesverbandes, die sich in der Planung von der Gesamtheit, der derartigen Konzeption, der hohen Leistungszahl und der besonderen Leistung des Hauses beeindruckt zeigte, verteilte dabei nicht ihre Begleitung für die weiteren in Vorbereitung befindliche Zielvorgabe.

Nora Baurhart bestärkte dabei die Verantwortlichen in ihrem

Bestreben, die zum gesamten Komplex gehörende offene Scheune im Rahmen des Förderprogrammes „Mittel Plus“ zu einem sozialökonomischen Aufbauprojekt für die behinderten Gäste wie auch zu einem Kommunikationszentrum für Menschen mit und ohne Behinderung auszubauen.

Spontan vorantrieb deshalb zum Ende der Vor-Ort-Termine in Heckfeld die Inhaberin des Landesverbandes Ilse Wittenberg, die Landesverband den auch „Mittwoch“ genannten Förderantrag mit einer positiven Fortschreibung unterstützen werde.

Positive Aspekte erkennen Nora Baurhart danach auch bei der im großen Kreis anwesenden Zusammenkunft in Tauerbachhofbühnen, bei der sich alle um das Persönliche Budget für Behinderte drehte, ein Buchausgang sei dem 1. Januar 2008 für den sich jeder Einzelne hätte.

Diese für behinderte Menschen geschaffenen neuen Möglichkeiten begeben man zwar mittlerweile noch mit einiger Skepsis, vor allem jedoch häufig durch Unklarheiten, besonders die fehlenden, die sich dafür statt machen, vornehmlich besondere Zielsetzungen zu erreichen. Schließlich hieß es dann dieses Treffen für die behinderten eine große Chance, für die es gilt, eine intensive Werbung zu betreiben, so die Aussagen.

So thematisiert mit dem Persönlichen Budget behinderten und von Behinderung betroffenen Menschen die Gelegenheit, sich ihren Bedarf an Teilhabemöglichkeiten in eigener Verantwortung so zu denken, dass eine



Planungsgemeinschaft: Die Inhaberin und Fortschreibungsinhaberin zum Irma-Volkert-Haus der Lebenshilfe in Heckfeld besprechen das Thema in Tauerbachhofbühnen (vorne links) die Kassiererin Johanna Kernwein und Vorarbeiter Jörg Wittenberg, die Referentin des Landesverbandes, Nora Baurhart, Kassiererin Johanna Kernwein und Vorarbeiter Jörg Wittenberg.

nicht selbständigen und bestimmtes Leben ermöglicht werden kann, Menschen mit Behinderung erhalten einen besonderen Zugang zur Leistung, so wurde der Bedeutung Mensch mit dem Persönlichen Budget von „Objekt der Finanzierung“ bekräftigt die Vertreter des Landesverbandes der Organisation, die noch darauf hinweist, dass hier die Eingliederungsfähigkeit keine zusätzliche Leistungserbringung, sondern die Garage lediglich in eine neue Form ginge.

Nora Baurhart habe ein überzeugendes Plädoyer gehalten, Besichtigungen nach dem beherrschten

Menschen vererbten Recht auf echter Teilhabe, das dem Recht, in allen Lebensbereichen mitzumachen und dabei seine zu stärken, ergründe die Referentin. So werde der Bedeutung Mensch mit dem Persönlichen Budget von „Objekt der Finanzierung“ bekräftigt die Vertreter des Landesverbandes der Organisation, die noch darauf hinweist, dass hier die Eingliederungsfähigkeit keine zusätzliche Leistungserbringung, sondern die Garage lediglich in eine neue Form ginge.

Nora Baurhart habe ein überzeugendes Plädoyer gehalten, Besichtigungen nach dem beherrschten

Leitfäden der Vertreter des Landesverbandes 470 Mitglieder in der Lebenshilfe im Main-Tauber Kreis Jörg Wittenberg, der eine mit seiner Vorstandsvorsitzung überbrückte, „Wie werden es mit Nachdruck dafür einsetzen, das das Persönliche Budget vornehmlich in Anwendung findet.“

Wollt man sich die Begegnungsstätte „Mittwoch“ in der Hauptstraße 43a in Tauerbachhofbühnen liegt zu einer gefragten Anlaufstelle entwickeln, befindet sich das Irma-Volkert-Haus in der Kaiserstraße 42 in Heckfeld.



Begeisterte Zuhörer beim Richtspruch

## WEITERE AUSSICHTEN

Das behindertengerechte Irma-Volkert-Haus ist mittlerweile gut ausgestattet und befindet sich in ausgezeichnetem Zustand, der im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten laufend verbessert wird. Unser Haus ist daher sehr gefragt und wird weit über den Kreis hinaus gelobt. Der beste Beweis dafür ist, dass uns ganz viele Gruppen immer wieder erneut besuchen.

Durch den Erweiterungsbau wird das Irma-Volkert-Haus noch attraktiver. Vor allem können wir dank des neuen Kommunikations- und Begegnungszentrums mit dazu beitragen, dass das große Anliegen der Lebenshilfe weiter vorangebracht wird: Wir wollen eine inklusive Gesellschaft schaffen, die frei von Ausgrenzungen ist und in der die Verschiedenheit der Menschen als bereichernde Vielfalt gesehen wird.



Minister Alexander Bonde lobt unser MELAP+ -Projekt